

von Wulf Wager

## Stripptiestäbel



Kürzlich berichtete mir ein Freund aus Freiburg telefonisch, dass es in Stuttgart eine Bar gäbe, in der hübsche Frauen nackt auf Holztischen tanzen. Ich habe ihm versucht zu erklären, dass das in Stuttgart überhaupt nicht möglich sei, weil es weder nackte Frauen gäbe noch jemand auf dem Tisch tanze, weil man nach dem Schaffen und dem Erledigen der Kehrwoche viel zu müde zum Tanzen sei. „Doch“, sagte

er und er kenne sogar die Adresse. Er käme am Freitag und bringe auch noch einen weiteren gemeinsamen Freund aus Sigmaringen mit, der ebenfalls von dieser Bar gehört habe und sie auch einmal besuchen möchte. „Also guad, von mir aus“, dachte ich bei mir, „no gangt mr mol ond guckat, aus was für Holz dia Tisch g'macht send!“

Gesagt, getan. Wir betraten die Bar durch einen dicken, schweren Plüschvorhang. In der Tat tanzten auf dem Holztisch vor uns hübsche Frauen halbnackt, nur mit einem Ritzaputzer bekleidet, auf einem langen Holztisch. Immer wieder wickelten sie ihre ansehnlichen Körper um eine in der Mitte des Tisches angebrachte Edelstahlstange. Mein badischer Freund rastete fast aus. Er griff in seine Hosentasche und zückte sein Portmonee, zog fünfzig Euro heraus, schleckte den Schein ab und klebte ihn an die linke Hinterbacke der Tänzerin. Der Hohenzoller sah dies, zückte seinerseits nun auch einen Fünfzig-Euro-Schein und befestigte ihn nach demselben Verfahren an der rechten Hinterbacke der Tänzerin. Jetzt blickte die Dame mich nach dem Motto an: „Ond, Schwäble, hosch au a Geld drbei?“. Sofort zog ich meinen Geldbeutel, kramte die Scheckkarte heraus, zog sie durch den Schlitz und hob hundert Euro ab. Und das Tollste: Ich habe keine PIN benötigt.

Bis näggsch Woch      Ihr

Alle Kolumnen zum  
Nachlesen: [www.woascht.de](http://www.woascht.de)  
oder em Facebook em Wulf Wager Fanclub